



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

München ist eine attraktive Stadt mit hoher Lebensqualität, die seit langem wirtschaftlich sehr erfolgreich ist und in der es bisher gut gelungen ist, den sozialen Ausgleich sicherzustellen. Gleichzeitig steht München – wie viele andere europäische Städte auch – vor großen Herausforderungen. Aufgrund des großen Angebots an qualifizierten Arbeits- und Ausbildungsplätzen werden in den nächsten Jahren noch mehr Menschen nach München ziehen. Hauptaufgabe wird es dabei sein, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen und gleichzeitig die Lebensqualität in den Stadtvierteln zu erhalten. München soll auch in Zukunft eine lebenswerte und sozial ausgeglichene Stadt bleiben.

München ist weiterhin aktiv, um das Angebot an günstigem Wohnraum und sozialer Infrastruktur an die steigende Nachfrage anzupassen – insbesondere im Bereich Kinderbetreuung aber auch bei der Versorgung älterer Menschen. Beispielhaft zu nennen sind hier die Ausbauoffensive für Kindertageseinrichtungen und vor allem das wohnungspolitische Handlungsprogramm „Wohnen in München“. Den Herausforderungen des Klimawandels begegnet München auf kommunaler Ebene mit dem „Integrierten Handlungsprogramm Klimaschutz“.

Orientierungsrahmen für die konkreten Antworten auf künftige Herausforderungen ist das integrierte Stadtentwicklungskonzept Perspektive Mün-

chen. In den letzten 15 Jahren sind für verschiedene Fachbereiche inzwischen 16 verbindliche Leitlinien mit ca. 65 Leitprojekten entwickelt worden. In einer intensiven, gemeinschaftlichen Arbeit der Stadtverwaltung wurden im letzten Jahr zusammenfassend vier strategische Leitlinien und ein Leitmotiv für die Stadt entwickelt. Diese bilden quasi ein „Dach“ für die bisherigen fachlichen Leitlinien und betrachten ausgehend von den Herausforderungen die daraus abgeleiteten Ziele für München im Zusammenhang. Sie geben nicht nur Orientierung für Stadtpolitik und Stadtverwaltung, sondern zeigen auch nach außen, wohin München sich in Zukunft entwickeln will.

Die so weiterentwickelte Perspektive München wird ab März 2012 in einer Reihe von Veranstaltungen sowie im Internet mit Bürgerinnen und Bürgern diskutiert und bei Bedarf ergänzt.

Ich lade Sie alle herzlich dazu ein, die lebenswerte und nachhaltige Zukunft unserer Stadt mitzugestalten.

Ihr

Christian Ude

Perspektive München

Die Zukunft des Zusammenlebens in München

MitDenken

Wo und wie wollen wir in Zukunft wohnen? Wie können wir in der Nachbarschaft und im Stadtviertel gut zusammenleben trotz unterschiedlicher Herkunft und vielfältiger Lebensstile? Wie können wir mobil bleiben, ohne Umwelt und Nachbarn mit Lärm und Abgasen zu belasten? An diesen Fragen setzt die Stadtentwicklungskonzeption „Perspektive München“ an. Sie stellt keinen starren Plan dar, sondern bildet einen flexiblen Orientierungsrahmen, der angepasst und fortgeschrieben wird.

Die Stadtentwicklungsplanung erhält gerade in Zeiten wachsender Unsicherheiten und offenen Zukunftsfragen immer mehr die Aufgabe, kritische Fragen zu den Belastungen und zum Zusammenhalt unserer Stadtgesellschaft, zur Innovationskraft der Wirtschaft, aber auch zu den Belastungen unseres Ökosystems und den Grenzen des Wachstums zu stellen.

Eines der Grundprinzipien der Perspektive München ist deshalb der Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie mit verschiedenen Akteuren und gesellschaftlichen Gruppen.

Was sind Ihre Ideen und Visionen für die Entwicklung von München und Region? Das Aushandeln der unterschiedlichen Meinungen und das Suchen nach konsensfähigen Antworten sind nur im Dialog mit der Öffentlichkeit möglich.

MitReden

Eine im März 2012 beginnende Veranstaltungsreihe ist ein wichtiger Teil der Kommunikation und des offenen Dialogs. Sie bietet allen Interessierten wirksame Beteiligungsmöglichkeiten in Diskussionen, Planungsworkshops und im Internet.

Im Mittelpunkt der Auftaktveranstaltung stehen die großen Herausforderungen, vor denen München derzeit steht. Diskutieren Sie mit Expertinnen und Experten, inwieweit das Leitmotiv und die strategischen Leitlinien des Stadtentwicklungskonzepts Perspektive München darauf eine Antwort geben können.

In drei weiteren Veranstaltungen im April und Mai 2012 wird diskutiert, was die neuen Leitlinien für die Stadtteilentwicklung vor Ort bedeuten und wie eine Umsetzung erfolgen kann. Hier besteht die Möglichkeit, Anregungen, Ideen und Kritik einzubringen.

MitPlanen

Nicht nur auf Veranstaltungen, auch im Internet können Sie vom 13. März bis 11. Mai 2012 unter www.muenchen-mitdenken.de in einem moderierten Online-Dialog eigene Ideen und Anregungen einbringen. Auf dieser offenen Plattform für den Austausch zwischen Stadtverwaltung, Politik und den Bewohnerinnen und Bewohnern Münchens finden Sie einen anschaulichen Überblick über die Inhalte und Ziele der Perspektive München. Zusätzlich können Sie die Leitlinien der Stadt kommentieren und entsprechend Ihrer Meinung gewichten. Im Mittelpunkt stehen die Vorschläge der Teilnehmenden: Was sind Ihre Wünsche und Vorstellungen für die Entwicklung von München?

Alle Beiträge werden ausgewertet und das vorgeschlagene Leitmotiv, die Leitlinien und Zielaussagen entsprechend überarbeitet. Die daraus resultierende, dann geänderte aktuelle Version der Leitlinien und das Leitmotiv werden zusammen mit den Beiträgen und Bewertungen aus der Öffentlichkeitsphase dem Stadtrat der Landeshauptstadt zur endgültigen Beschlussfassung vorgelegt. Nach Diskussion im Stadtrat sind sie dann für die Stadtverwaltung als Orientierungsrahmen und Planungsgrundlage verbindlich bei der Aufstellung ihrer vielfältigen Konzepte und Programme, Maßnahmen und Investitionsvorhaben.

Wie soll sich unsere Stadt weiterentwickeln? Welche Themen, welche Projekte sind Ihnen wichtig? Diskutieren Sie nicht nur vor Ort, sondern auch online über die Münchner Stadtentwicklung! Start der Online-Debatte ist der 13. März - los geht's mit einer Umfrage zur Münchner Stadtentwicklung. Ab dem 16. April wird es konkret: gemeinsam mit den Veranstaltungen vor Ort startet die Diskussion im Netz. Welche Ideen haben Sie für München und für Ihren Stadtteil? Kommentieren Sie die Leitlinien für die zukünftige Stadtentwicklung und diskutieren Sie über Vorschläge und Projekte von anderen oder werden Sie selber kreativ!

Eine Stadt lebt von den Ideen ihrer Bürgerinnen und Bürger – denken Sie mit und machen Sie mit!

Online informieren und mitreden www.muenchen-mitdenken.de

Stadt im Wandel – wohin entwickelt sich unsere Stadt?

10 Fragen an die Münchner Stadtbaurätin Prof. Dr.(I) Elisabeth Merk

Die Gestaltung der Zukunft unserer Stadt ist eine große Aufgabe. Vor welchen Herausforderungen steht die Münchner Stadtentwicklung?

Unsere Stadt gehört mit ihrer hohen Lebensqualität und starken Wirtschaftskraft zu den attraktivsten Kommunen Deutschlands. Damit dies so bleibt, müssen immer wieder Antworten

gefunden werden, um prekärer Beschäftigungsverhältnisse oder des Niedriglohnssektors. Auch der teilweise Rückzug des Sozialstaates, z.B. durch die Senkung des Niveaus der gesetzlichen Rente, macht sich in der Stadtgesellschaft bemerkbar. Die Gefahr der Armut besteht vor allem für gering Qualifizierte, Familien mit mehreren Kindern, Alleinerziehende, Migrantinnen und Migranten, zunehmend auch für Ältere.

Erhalt und Schaffung von ausreichendem, bedürfnisgerechtem und bezahlbarem Wohnraum und der Ausbau der entsprechenden Infrastruktur, insbesondere für Kinder und Ältere, sind daher besonders wichtig. Außerdem sind in der Region München Strategien für eine langfristige Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung und Antworten auf sich verändernde Mobilitätsmuster und eine anhaltende Verkehrszunahme zu finden.

Durch eine gezielte Innenentwicklung kann die Lebensqualität in den Stadtteilen erhalten und verbessert werden.

ten auf sich oftmals rasch verändernde demografische, soziale, wirtschaftliche oder ökologische Rahmenbedingungen der Stadtentwicklung gefunden werden. Die Herausforderungen sind sehr vielfältig und betreffen alle städtischen Ressorts und letztlich die gesamte Stadtgesellschaft. Dazu gehören veränderte Anforderungen an den Städtebau und das Wohnungswesen, die Infrastruktur, das Bildungs- und Ausbildungssystem, die Gesundheits- und Pflegedienstleistungen oder die soziale und kulturelle Integration.

Wie macht sich der demografische Wandel in München bemerkbar?

Aufgrund der starken wirtschaftlichen Anziehungskraft unserer Stadt erwarten wir auch in der Zukunft eine hohe Zuwanderung. Die für Großstädte typische Bildungs- und Berufswanderung fällt in München besonders hoch aus und betrifft insbesondere junge Menschen. Dieser Trend wird von einer fortschreitenden Internationalisierung der Stadtgesellschaft begleitet. Der erfreuliche Anstieg der Lebenserwartung führt zu einer wachsenden Zahl Hochbetagter. Darüber hinaus ist von einer weiteren Pluralisierung der Lebensstile und -lagen auszugehen. Die Stadtgesellschaft wird bunter. Gleichzeitig schreitet die Individualisierung voran. Familienstrukturen werden schlanker. Immer mehr Menschen leben allein. Hinzu kommen soziale Veränderungen. Hierzu gehört die Zunahme gebrochener Erwerbsbio-

Wie kann unter diesen Voraussetzungen die Lebensqualität in den Stadtteilen erhalten werden?

Diese genannten Trends, von denen die Stadtteile sehr unterschiedlich betroffen sind, haben vielfältige Konsequenzen. Wohnbedürfnisse, Freizeit-, Mobilitäts- und Konsumverhalten ändern sich. Die Nachfrage nach infrastrukturellen und sozialen Dienstleistungen steigt. Die Ansprüche an den Stadtraum werden vielfältiger. Außerdem muss sich unsere Stadtgesellschaft mit der Zunahme von Einkommensunterschieden und damit einhergehenden Spannungstendenzen auseinandersetzen.

Die Folgen des Wachstums dürfen nicht zu Lasten eines attraktiven und gesundheitsförderlichen Wohnumfeldes gehen. Durch eine gezielte Innenent-

Die Folgen des Wachstums dürfen nicht zu Lasten eines attraktiven und gesundheitsförderlichen Wohnumfeldes gehen.

wicklung kann die Lebensqualität in den Stadtteilen erhalten und verbessert werden. Hierzu gehören die nutzer-gerechte Gestaltung des öffentlichen Raumes mit ausreichenden Grün- und Freiflächen ebenso wie die Förderung des sozialen Miteinanders von Menschen unterschiedlichen Alters sowie verschiedener sozialer und ethnischer Herkunft. Das Prinzip der Münchner Mischung bildet dafür die Grundlage!

Welche Bedeutung haben wirtschaftliche Prozesse für die Zukunft unserer Stadt?

München gehört mit attraktiven Standortbedingungen und starken internationalen Verflechtungen zu den wirtschaftlich stärksten Regionen Europas. Die fortschreitende Globalisierung der Märkte und der anhaltende Wandel von der Industrie- zur Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft führen zu einer Verschärfung des Wettbewerbs der Städte und Regionen und zu einer steigenden Nachfrage nach hochqualifizierten Beschäftigten. Dem müssen wir uns stellen und unsere Position immer wieder neu behaupten. Standortbedingungen für die Wirtschaft müssen erhalten und verbessert werden. Kreativität und Innovation sind zu fördern. Ungleiche Zugangschancen zum Bildungssystem und Arbeitsmarkt müssen ausgeglichen werden. Die Entkopplung von sozialer Herkunft und Bildungschancen ist daher ein zentrales Ziel sozialer Kommunalpolitik.

Welche Konsequenzen ergeben sich aus dem Klimawandel für die Stadtentwicklung?

Wir müssen mit höheren Temperaturen und einer Zunahme von Unwettern wie Starkregenereignissen oder Stürmen rechnen. Mit verschiedenen Maßnahmen müssen wir uns an das sich ändernde Klima anpassen. Hierzu gehört der Hochwasserschutz oder die

Ausstattung der Quartiere mit ausreichend Freiflächen zur Frischluftzufuhr, um die sommerliche Hitze zu mindern. Gleichzeitig sind auch auf kommunaler Ebene alle Anstrengungen zu unternehmen, um das Ziel zu erreichen, die globale Erwärmung auf maximal 2°C zu begrenzen und damit dramatische und möglicherweise unkontrollierbare Auswirkungen auf unsere Lebensgrundlagen und sich selbst verstärkende Effekte zu verhindern. Dafür ist es notwendig, den Ausstoß von Kohlendioxid als Hauptursache des Klimawandels drastisch zu reduzieren. Für München bedeutet dies, auf erneuerbare Energieträger umzusteigen, den Bestand an Wohnungen energetisch zu sanieren, neue Gebäude im Passivhausstandard zu errichten und im Verkehr Kohlendioxid durch mehr öffentlichen Nahverkehr, Fuß- und Radverkehr sowie mehr Elektromobilität einzusparen.

Wie lassen sich die unterschiedlichen Herausforderungen und Ansprüche an die Stadtentwicklung steuern und umsetzen?

Die Steuerung städtischer Entwicklung wird immer komplexer. Die Themenbreite nimmt zu, ebenso die Vielfalt an Akteurinnen und Akteuren. Soziale, ökonomische und ökologische Ziele und widersprüchliche Interessen müssen ausgeglichen werden. Außerdem bleiben die Herausforderungen nicht auf das Stadtgebiet in seinen administrativen Grenzen beschränkt und erfordern mehr Kooperation in der Region. Erschwerend kommen zahlreiche Unsicherheiten hinzu – allen voran die starke Abhängigkeit von wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen, die nicht von der kommunalen Ebene bestimmt werden. Darüber hinaus verengen sich die Handlungsspielräume infolge der anhaltenden strukturellen Finanzkrise der Städte. Allein mit kurzfristigen und reaktiven Strategien ist daher keine erfolgreiche Stadtpolitik mehr zu leisten. Herkömmliche Instrumente sektoraler Politik sind immer weniger geeignet. Nur mit Hilfe langfristiger und integrierter Strategien können Handlungsspielräume ausgebaut und klug genutzt werden.

Welche Strategien für den Wandel hat München entwickelt?

Eine inhaltliche und methodische Neuorientierung der Stadtentwicklungsplanung stellt die „Perspektive München“ dar. Durch sie wurde im Jahr 1998 eine querschnittsorientierte und prozessual angelegte Stadtentwicklungsstrategie geschaffen. Sie bildet ein flexibles und handlungsorientiertes Fundament für die Münchner Stadtentwicklungspolitik und kann auf neue zeitliche und räumliche Erfordernisse reagieren. Mit ihr wurden die lange Tradition der Stadtentwicklungsplanung in München mit den Plänen von 1963, 1975 und 1983, in denen sich die Einflüsse und Herausforderungen der damaligen Zeit widerspiegeln, fortgesetzt und die verschiedenen Themen der Stadtentwicklung stärker miteinander verknüpft.

Welche Themen stehen im Fokus der Perspektive München?

Inzwischen gibt es 16 thematische Leitlinien für die wesentlichen Handlungsfelder der zukünftigen Stadtentwicklung. Zuletzt kamen die Leitlinien „Bildung“ und „Gesundheit“ hinzu. Außerdem wurde die Leitlinie „Ökologie“ um den Aspekt „Klimawandel und Klimaschutz“ erweitert. In ihnen wird ausgehend von einem integrierten Ansatz ein Entwicklungsrahmen aufgezeigt und durch Strategien konkretisiert. Den thematischen Leitlinien sind etwa 65 Leitprojekte zugeordnet, die exemplarisch zeigen, wie die formulierten Strategien praktisch umgesetzt werden. Hierzu gehört beispielsweise das Handlungsprogramm „Wohnen in München“.

Welche Bedeutung hat die Fortschreibung der Perspektive München für die Zukunft?

Die Perspektive München wurde um ein Leitmotiv der Stadtentwicklung und vier sich daraus ableitende strategische Leitlinien erweitert – „Weit-sichtige und kooperative Steuerung“, „Offene und attraktive Ausstrahlung“, „Solidarische und engagierte Stadtgesellschaft“ sowie „Qualitätsvolle und charakteristische Stadträume“. Diese

übernehmen künftig im Gesamtsystem der Perspektive München die Funktion einer Klammer und eines wichtigen Bindeglieds zu den thematischen Leitlinien. Damit verfügen wir über einen aktuellen und anpassungsfähigen Orientierungsrahmen für die zukünftige Stadtentwicklung und über ein verbindliches Zielesystem, an dem sich die vielen Planungen und Maßnahmen der Referate ausrichten. Mit der Perspektive München fördern wir ein integriertes Vorgehen, was für eine erfolgreiche Stadtentwicklung wichtig ist, außerdem dient sie als Plattform für einen Diskurs über die Zukunft unserer Stadt, der von der gesamten Stadtgesellschaft zu führen ist.

Wie ist gewährleistet, dass die Interessen und Anliegen der Bürgerinnen und Bürger bei der Fortschreibung der Perspektive München berücksichtigt werden?

Wichtiger Baustein der Perspektive München und eine wesentliche Voraussetzung für das Gelingen einer „Planung im Prozess“ ist die kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit, die den Dialog zwischen Bürgerschaft, Politik, Verwaltung und den vielen anderen Akteuren der Stadtentwicklung gestaltet und einlädt, engagiert über die Gestaltung der Zukunft Münchens zu diskutieren. Mit Veranstaltungen, Workshops, Ausstellungen, einem Online-Portal und in der vorliegenden Broschüre werden die Ergebnisse des bisherigen Fortschreibungsprozesses präsentiert und zur Diskussion gestellt. Ich freue mich darauf, mit den Bürgerinnen und Bürgern in den Dialog zu treten und hoffe auf eine aktive Teilnahme.



Prof. Dr.(I) Elisabeth Merk, Seit 2007 Stadtbaurätin der Landeshauptstadt München. Nach dem Studium der Architektur tätig in Florenz, München und Regensburg. Von 2000-2006 Leiterin des Fach-

bereichs Stadtentwicklung und Stadtplanung in Halle/ Saale. Seit 2005 Professorin für Städtebau und Stadtplanung an der Hochschule für Technik in Stuttgart.

Fortschreibung der Perspektive München – eine Gemeinschaftsaufgabe...

Das Ergebnis eines intensiven Arbeitsprozesses wird in dem vorliegenden Journal, ergänzt durch Interviews und Kommentare von Experten, zusammengefasst.

Wichtiges Ziel im Rahmen der Fortschreibung der Perspektive München war die Formulierung eines Leitmotivs sowie strategischer Leitlinien als Grundlagen der zukünftigen Münchner Stadtentwicklungspolitik. Im Zusammenwirken mit der beauftragten Arbeitsgemeinschaft, dem Lehrstuhl für Raumentwicklung der Technischen Universität München (Prof. Dr. Alain Thierstein) und der Ernst Basler + Partner AG wurden in einer referatsübergreifenden Lenkungs- und einer Arbeitsgruppe das Leitmotiv und die

strategischen Leitlinien erarbeitet. Zusätzlich wurde ein externer Fachbeirat aus renommierten Expertinnen und -experten, Vertreterinnen und Vertretern der Stadtratsfraktionen sowie Referentinnen und Referenten der Stadtverwaltung München eingesetzt. In insgesamt 15 Workshops im Rahmen der verschiedenen Gremien wurden Debatten geführt, Standpunkte eingebracht, Inhalte erarbeitet, kritisch geprüft, festgesetzt – oder auch wieder verworfen.

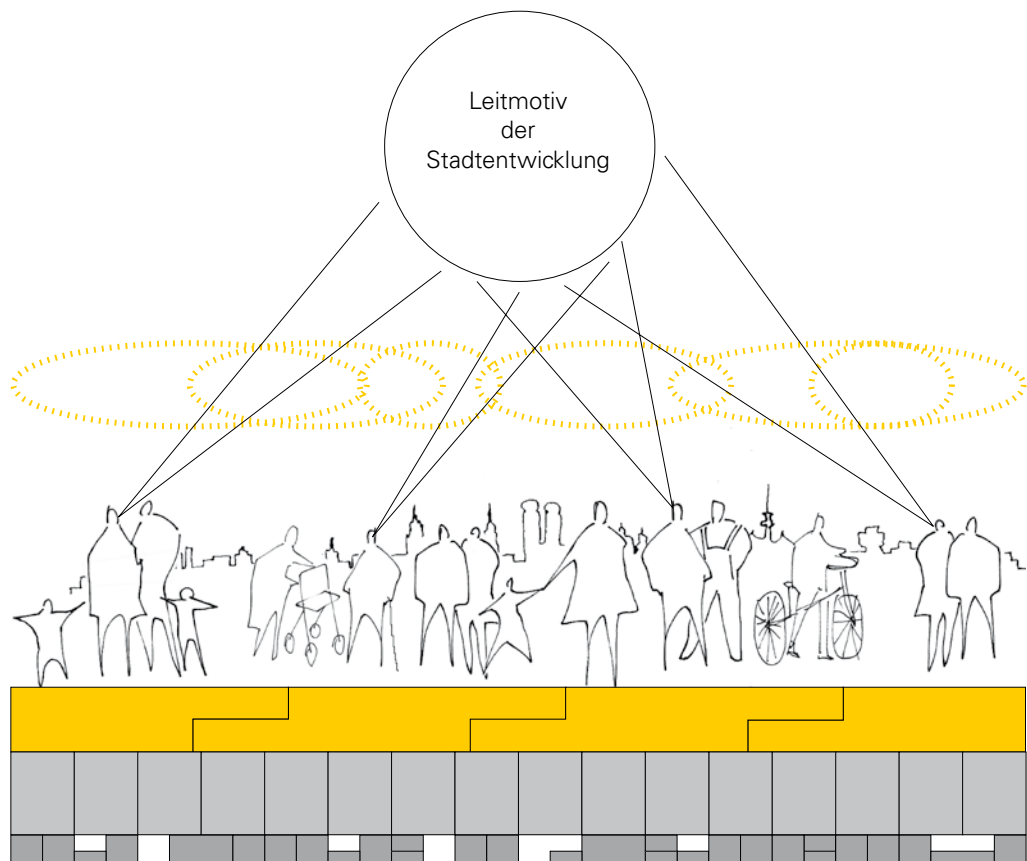
Perspektive München

Handlungsräume

Strategische Leitlinien

Thematische Leitlinien

Leitprojekte



Das Leitmotiv – Wegweiser für die Zukunft unserer Stadt

München steht als Stadt in einem doppelten Spannungsverhältnis: zwischen der Orientierung nach außen und der Wirkung nach innen, zwischen der Vielfalt städtischen Lebens und dem Wunsch nach Ausgleich. Innerhalb dieses Koordinatensystems der Stadtentwicklungspolitik bringt die Stadt München ihr Selbstverständnis in einem Leitmotiv, das acht Kernaussagen beinhaltet, zum Ausdruck.

Individuelle Entfaltung und Lebensumfeld

München schafft für den einzelnen Menschen ein lebenswertes Umfeld zur individuellen Entfaltung. Die Stadt unterstützt die Einwohnerinnen und Einwohner bei der Nutzung ihrer Potenziale und der Wahrnehmung ihrer Chancen.

Grenzen des Wachstums und globale Verantwortung

München berücksichtigt bei der Gestaltung der Lebensbedingungen der Münchnerinnen und Münchner die Grenzen des globalen Ökosystems und nimmt seine Verantwortung für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen wahr.

Zentrum einer starken und attraktiven Region

München bildet das Zentrum einer starken und attraktiven Region. Die Stadt setzt ihre Kräfte verantwortungsvoll für eine partnerschaftliche Entwicklung mit den Landkreisen, Städten und Gemeinden sowohl im näheren Umfeld als auch in der Region und der Metropolregion ein.

Austausch und Solidarität

München leistet solidarisch einen Beitrag zur Bewältigung globaler Herausforderungen, wie z.B. demografische Entwicklung und sozialer Wandel, wirtschaftlicher Strukturwandel, Klimawandel, und sucht dazu die Zusammenarbeit und den Austausch mit Städten und Regionen im In- und Ausland.

Vielfalt, Kreativität und Innovationskraft

München schätzt seine gesellschaftliche, wirtschaftliche, kulturelle und teils räumliche Vielfalt. Diese trägt wesentlich zur Qualität, Ausstrahlung und Kreativität der Stadt bei und sichert die langfristige Grundlage ihrer Innovationskraft und Entwicklungsdynamik.

Integrationskraft und Ausgleich

München sichert die notwendige Integrationskraft, um bestehenden und zunehmenden Ungleichheiten entgegenwirken zu können. Die Stadt setzt sich dafür ein, die vielfältigen und zum Teil widersprüchlichen Interessen der Stadtgesellschaft im Sinne einer zukunftsfähigen Entwicklung des Ganzen auszugleichen.

Offenheit, Lernfähigkeit und Mut

München setzt sich mit seiner Geschichte und Tradition auseinander. Die Stadt besitzt die Offenheit, von anderen zu lernen, sowie den Mut, Neues zu wagen.

Identifikation, Engagement und Gleichberechtigung

München wird getragen von der Identifikation seiner Bewohnerinnen und Bewohner mit ihrer Nachbarschaft, ihrem Stadtviertel und ihrer Stadt. München sichert für alle Münchnerinnen und Münchner die Möglichkeit, gleichberechtigt an der Entwicklung der Stadt teilzuhaben und fördert das bürgerschaftliche Engagement.

„Die Stadt München agiert in einem internationalen Umfeld. München ist einer der attraktivsten Standorte der Welt mit hohem ökonomischem Potenzial, zugleich eine lebenswerte Stadt in einer in vielerlei Hinsicht bevorzugten Lage. München befindet sich in einer von vielen beneideten Lage. Aufgabe einer weitsichtigen Stadtpolitik ist es, mit den vielen Potenzialen dieser Stadt zukunftsfähig umzugehen und gute Bedingungen und Chancen für die Menschen zu erhalten. Eventuell auftretende weltweite Schwierigkeiten sollte München eher besser als andere bewältigen. Die internationalen Konkurrenzbedingungen spielen dabei eine zentrale Rolle, z.B. die Entwicklung im Finanzsektor.

Auch die Anforderungen im Bereich Energie und Klima werden für die Stadt spürbar werden, nicht anders wie das Thema der kulturellen Vielfalt. Wenn München die humanen Potenziale behalten will, die es braucht, um international führend zu sein, muss die Stadt für ausgewogene soziale Verhältnisse für seine Menschen sorgen und muss adäquate Bedingungen für Familien bieten. Das alles macht Sinn aus einer bayerischen-deutschen Perspektive, aber es muss gerade mit Blick auf die internationale Konkurrenzsituation immer auch die Zwänge und den Druck reflektieren, der aus den weltweiten Verhältnissen resultiert. Eine doppelstrategische Vorgehensweise ist gefordert, die gedanklich das vorwegnimmt, was unvermeidbar ist, um das zu erhalten, was unbedingt schützenswert ist und in der Sache auch geschützt werden kann. Das erfordert vor allem auch systemische Intelligenz in Form einer weitsichtigen, langfristigen Steuerung.“

Prof. Dr. Dr. F. J. Radermacher, Vorstand des Forschungsinstituts für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung/n (FAW/n), Professor für „Datenbanken und Künstliche Intelligenz“ an der Universität Ulm, Präsident des Senats der Wirtschaft e. V., Bonn, Vizepräsident des Ökosozialen Forums Europa, Wien, sowie Mitglied des Club of Rome. Forschungsschwerpunkte u. a. umweltverträgliche Mobilität und nachhaltige Entwicklung



Die Leitlinien – Werte erkennen und fördern

Offene und attraktive Ausstrahlung

München pflegt einen intensiven und offenen Austausch mit Städten und Stadtregionen in Deutschland, Europa und weltweit. Die Stadt besitzt eine national und international profilierte Ausstrahlung. München entwickelt seine hohe Attraktivität als lebenswerter und sicherer Wohn-, wettbewerbsfähiger Unternehmens- und leistungsfähiger Wissens-, Kultur-, Kreativitäts- und Innovationsstandort weiter. München achtet auf die langfristige Tragfähigkeit seiner wirtschaftlichen Entwicklung, sichert die Grundlagen der hohen Lebensqualität zum Wohle aller Münchnerinnen und Münchner und wirkt kurz- und langfristigen negativen Wachstumseffekten entgegen.

Die strategischen Leitlinien greifen die Wertvorstellungen des Leitmotivs der Stadtentwicklung auf und entwickeln diese weiter. Die folgenden Leitlinien stellen nur eine kurze Zusammenfassung dar. Eine ausführliche Darstellung der Leitlinien mit allen Teilzielen findet sich im Poster, das diesem Journal beigelegt ist.



„Die IHK steht dafür, die Stadtentwicklung und die Bedürfnisse der Wirtschaft in Einklang zu bringen. München ist als internationaler Top-Standort gleichzeitig die Heimat für Großunternehmen von Weltruf, aber auch für alteingesessene Traditionsfirmen jeder Größe. Alle Unternehmen brauchen eine hervorragende Infrastruktur, gute Verkehrsanbindungen, Fachkräfte, Gewerbe- und Büroflächen, Parkplätze.

Diese Voraussetzungen zu schaffen und dabei die hohe Lebensqualität der Münchner zu sichern, ist unser gemeinsames Ziel. Wir betrachten die Wirtschaft als integralen Bestandteil der Stadtgesellschaft und der Perspektive München. Wir treten dafür

ein, die Wirtschaft in der Stadtentwicklungsplanung nicht als störenden Faktor wahrzunehmen, sondern ihr als Garant unseres Wohlstands den ihr zustehenden, wichtigen Platz einzuräumen. Projekte wie die Gewerbehöfe, in denen Existenzgründern günstige Geschäfts- und Büroräume angeboten werden, sind dabei genauso essenziell für die ‚Münchner Mischung‘ wie die zu Recht gerühmten Sportstätten, Museen und Kultureinrichtungen der Stadt.“

Peter Kammerer, Stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern



„Eine hohe Lebensqualität ist die Basis für eine offene und attraktive Ausstrahlung unserer Stadt. Wesentliche Herausforderungen für die gesamte Stadtgesellschaft sind daher das Angebot von ‚Guter Arbeit‘ und die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum. Eine Stadt, in der immer mehr Menschen aufgrund von geringen Einkommen und hohen Mieten arbeiten ohne davon leben zu können, setzt den sozialen Zusammenhalt sowie die Attraktivität Münchens für zuziehende Menschen aufs Spiel. Der Deutsche Gewerkschaftsbund wird in München aktiv daran mitwirken, eine offensive Infrastruktur- und Wohnungspolitik zu gestalten. Wir setzen uns darüber hinaus für den Erhalt einer breit gefächerten Wirtschaftsstruktur und einer besseren Qualität der Arbeitsverhältnisse in unserer Stadt ein.“

Christoph Frey, Politikwissenschaftler, M.A., Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Region München (bis 29.2.2012)



„München ist die am dichtesten bebaute Stadt Deutschlands. Grün ist daher ein besonders knappes Gut. Die Stadt München hat in den letzten zwei Jahrzehnten unter dem Motto ‚kompakt, urban, grün‘ eine kluge Freiraumpolitik verfolgt. Sie kann stolz sein auf das Erreichte, etwa die neuen Grünflächen des Landschaftsparks in Riem und die Isarrenaturierung, um nur zwei Beispiele zu nennen. Dennoch ist die Gesamtbilanz durch die starke bauliche Entwicklung negativ: die Flächenversiegelung nimmt zu, und der Druck auf die wertvollen Freiräume wird sich durch das Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum noch verstärken.“

Die Leitlinie ‚Qualitätsvolle und charakteristische Stadträume‘ der neuen ‚Perspektive München‘ setzt wichtige Schwerpunkte, etwa zur Weiterentwicklung des Grüngürtels am Stadtrand und zur Aufwertung bestehender städtischer Freiräume. Doch der fortschreitende quantitative Verlust an Grün in der Innenstadt lässt sich durch die Optimierung der verbleibenden Freiräume nur bedingt ausgleichen. Das Freiraumangebot sollte auch zur Förderung der biologischen Vielfalt genutzt werden und die Möglichkeit zum Naturerleben im Alltag bieten. Sie sind auch ein Beitrag zur Lebensqualität in der Stadt. Ich würde mir wünschen, dass dieses Ziel in der Leitlinie noch stärker betont wird.

Und: Um die Stadt an die steigenden Temperaturen durch den Klimawandel anzupassen, gilt es, das Stadtgrün in seiner Gesamtheit noch konsequenter zu sichern und zu vernetzen.“

Stephan Pauleit, Professor für Strategie und Management der Landschaftsentwicklung



(Allianz-Stiftungslehrstuhl) an der TU München. Besondere Interessensgebiete sind Stadtökologie und städtische Landschaftsplanung und Anpassung von Städten an den Klimawandel.

Qualitätsvolle und charakteristische Stadträume

München bietet seinen Bewohnerinnen und Bewohnern in ihrem Lebensumfeld erlebbare und bedürfnisgerechte Qualitäten und Infrastrukturen in unterschiedlichen Facetten. Die Stadt pflegt ihre urbanen Traditionen, die sich in einem produktiven Spannungsfeld bewegen zwischen kontinuierlicher Qualität und wagemutiger Innovation. Die Stadt folgt in ihrer räumlichen Entwicklung dem Grundsatz „kompakt, urban, grün“. Die bestehenden Qualitäten der Vielfalt und Durchmischung werden weiterentwickelt. Dabei nutzt München seine knappen Flächenreserven und den öffentlichen Raum kreativ und verantwortungsvoll, d.h. auf die Lebensqualität und den Ausgleich von Interessen bedacht. Die Stadt legt in der baulichen Entwicklung Wert auf ein ausgewogenes Zusammenspiel zwischen gestalterischen Qualitäten und vielfältigen, flexiblen Nutzungsmöglichkeiten, urbaner Dichte und städtischen Rückzugsräumen, leistungsfähiger Infrastruktur und ökologischer Funktionsfähigkeit. Die einzelnen Stadtteile wahren und schärfen ihre charakteristischen Profile als Wohn- und Arbeitsstandorte für ihre je spezifischen Bevölkerungsmischungen.

„Alle Passagen dieser Leitlinie kann ich unterschreiben. Alles ist gut und richtig. Was gibt es dann zu kritisieren? Es ist unspezifisch.“

Das Wort München könnte ohne Schaden durch den Namen jeder anderen großen Stadt in Deutschland ersetzt werden und nichts müsste an dem Text geändert werden. Charakteristische Stadträume hat München aber sehr wohl: Der Englische Garten, die Residenzstadt des 19. Jahrhunderts, die Bürgerstadt der Jahrhundertwende berühmt ob ihrer Schulen und Friedhöfe, 75 Jahre Staffelbauordnung haben die Stadt geprägt, die Olympiaanlagen von 1972, die renaturierte Isar mit ihren Brücken, die großen Parks in allen Stadtteilen, schöne große Straßen. Das prächtige und das malerische München gibt es beides, auch das alltägliche, das ebenfalls

durch spezifische Stadträume geprägt ist. Sollte man diese nicht genauer benennen? Denn wenn man es bei solch allgemeinen Zielaussagen belässt, könnte das Spezifische und Charakteristische verloren gehen. Jeder wird unterschreiben, in ihrem Sinne zu handeln. Jeder wird etwas anderes darunter verstehen. München wird wie alle. Lieb aber blass.“

Prof. Sophie Wolfrum, Stadtplanerin, Professorin für Städtebau und Regionalplanung an der Fakultät für Architektur der Technischen Universität München. Mitglied in der Vereinigung für Stadt-,



Regional- und Landesplanung (SRL) und der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung sowie in verschiedenen Beiräten.

Solidarische und engagierte Stadtgesellschaft

München anerkennt die Potenziale und akzeptiert die Folgen einer wachsenden und vielfältiger werdenden Stadtgesellschaft. Die Stadt stärkt die wechselseitige Verantwortung und den Zusammenhalt innerhalb der Gesellschaft und fördert die Chancengerechtigkeit und die Beteiligungsmöglichkeiten und -fähigkeiten aller Einwohnerinnen und Einwohner. Polarisierungstendenzen in allen Bereichen der Gesellschaft wirkt sie aktiv entgegen.

„Die Orientierung der Stadtentwicklung an den Potenzialen der Stadtgesellschaft unter Berücksichtigung gleicher Chancen für Bürger mit unterschiedlichen Kompetenzen und Voraussetzungen der Mitwirkung ist angesichts der sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Vielfalt Münchens eine kluge und zukunftsweisende Herausforderung. Sie wird als Leitmotiv tragfähig, wenn es in Zukunft schrittweise gelingt, sozialen Ausgleich durch Anerkennung vorhandener Bildungs- und Ausbildungsabschlüsse von Zugewanderten und Förderung selbstbestimmter Entwicklungsoptionen zu verwirklichen. Die vielen Sprachen können in einer multikulturellen Stadt genutzt werden, um Zugang zu Bildung, Gesundheit und

zivilgesellschaftlichem Engagement für Mitbürger unterschiedlicher Herkunft und Altersgruppen zu gewährleisten und somit Teilhabe an der Entwicklung Münchens erlebbar zu machen. Solidarität und Engagement in einem komplexen städtischen Alltag erfordern Anerkennung und Toleranz von Unterschiedlichkeit sowie Neugierde auf darin angelegte Handlungs- und Entwicklungsperspektiven.“

Prof. Dr. Ingrid Breckner, Stadt- und Regionalsoziologin an der HafenCity Universität Hamburg



mit den Themenschwerpunkten soziale Stadt- und Regionalentwicklung.

„Mit dem Entwurf zur Fortschreibung der Perspektive München gelingt es der Stadt München wieder, eine Vorreiterrolle für eine integrierte strategische Ausrichtung der zukunftsorientierten Stadtentwicklung Münchens vorzulegen. Vor allem überzeugt, dass das ‚Sich-Wohlfühlen‘ der heutigen Bürger und Unternehmen, aber auch der Besucher in den Vordergrund gestellt wird, ohne zukünftige Anforderungen aus demografischen, sozialen, wirtschaftlichen, technischen, umwelt- und klimabezogenen Veränderungen aus dem Blick zu verlieren. Auch die Belange zukünftig zuziehender Personen, Haushalte, Unternehmen und Einrichtungen finden notwendige Beachtung – in einer funktionstüchtigen Stadt mit hohen Umweltqualitäten, angemessener und hochwertiger Infrastrukturausstattung sowie besonderen Qualitäten der Stadtraumgestaltung und Baukultur.“

Das anspruchsvolle Vorgehen auf diesem Weg wird – unter Beachtung verbleibender Unsicherheiten – in einem fruchtbaren Austausch mit allen öffentlichen, wirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren glaubhaft und überzeugend dargestellt. So werden Chancen, Potenziale ebenso erkennbar wie Handlungserfordernisse, Risiken und Konflikte. Weitsicht und Zielorientierung sowie intensive Beteiligungs- und Kooperationsprozesse bedingen sich gegenseitig. Sie sind Voraussetzungen erfolgreicher Steuerung – mit notwendiger Selbstkontrolle (Monitoring und Evaluation) sowie Anpassung.“

Prof. Dr. Klaus J. Beckmann, wissenschaftlicher Direktor und Geschäftsführer des von deutschen Städten getragenen Deutschen Instituts für Urbanistik Difu. Mitglied in verschiedenen wissenschaftlichen und politischen Beratungsgremien der Stadtentwicklung.



Weitsichtige und kooperative Steuerung

Die Stadt München pflegt eine integrale Sichtweise und ein auf Dialog und Kooperation beruhendes Entwicklungs- und Planungsverständnis, das die vielfältigen Bedürfnisse der Münchnerinnen und Münchner ins Zentrum stellt. Mit der Perspektive München trägt die Stadt zur Umsetzung der Ziele der „Leipzig Charta zur nachhaltigen europäischen Stadt“ (2007) bei und unterstützt die integrierte Stadtentwicklung in Europa. Die Stadt München sichert die Steuerungsfähigkeit der Stadtentwicklung für die Zukunft und baut auf langfristige Handlungsfähigkeit. In offener Kooperation mit dem Umland und als Partnerin in der Metropolregion stärkt sie die Steuerungsfähigkeit über die administrativen Stadtgrenzen hinaus.

Von den Leitlinien zur Umsetzung

Die gesamtstädtische und fachliche Sichtweise, die bisher die Perspektive München prägte, soll um eine räumliche Betrachtung ergänzt werden. Mit Hilfe sogenannter Handlungsräume wird eine Brücke zwischen den eher abstrakten strategischen Leitlinien und den konkreten örtlichen Planungen und Maßnahmen vor Ort geschlagen. Die räumlichen Schwerpunkte der Stadtentwicklung werden dadurch deutlicher erkennbar.

Jeder Stadtteil hat eine eigene Charakteristik und Identität und leistet seinen Beitrag zur Funktionsfähigkeit unserer Stadt. Stadtbereiche mit historischer Bausubstanz oder kulturellen Einrichtungen prägen das Außenbild Münchens und sind touristisch bedeutsam. Andere Gebiete mit einem hohen Anteil an Verkehrsinfrastruktur oder Gewerbe sind für München als Wirtschaftsstandort von großer Bedeutung. In Stadtvierteln mit einem hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund werden beson-

ders wichtige Integrationsleistungen für die Gesamtstadt erbracht. Und wiederum andere Stadtteile haben einen hohen Anteil ökologischer Ausgleichsflächen und bieten erholungsrelevante Grün- und Freiflächen.

Hinzu kommen unterschiedliche Entwicklungsdynamiken innerhalb der Stadt. Die prognostizierten Einwohnerzuwächse und die zukünftige Siedlungsentwicklung werden sich dort konzentrieren, wo entsprechende Flächenpotenziale verfügbar sind. Größere Wohnungsbauprojekte und damit verbundene Zuzüge führen zu demografischen und sozialen Veränderungen und veränderten Ansprüchen an die soziale und technische Infrastruktur. Die Folgen strahlen auch in benachbarte Gebiete aus. Weitere Impulsgeber für die Stadtteilentwicklung sind z.B. Infrastrukturmaßnahmen wie der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs oder die Aufwertung des öffentlichen Raums. Diese Beispiele verdeutlichen, dass die Perspektive München mit ihren Zielen für die zukünftige Stadtentwicklung auch eine räumliche Dimension hat. Eine

erfolgreiche Umsetzung zeigt sich anhand konkreter Maßnahmen und Projekte vor Ort. Viele Instrumente und Programme der Stadt wirken flächendeckend im gesamten Stadtgebiet und lassen sich nicht bestimmten Stadtteilen oder Bezirken zuordnen. Beispiele sind die Wohnungsbauförderung, der Ausbau von Kindertageseinrichtungen, die Gesundheitsförderung, die kommunale Integrationspolitik oder das Thema Kultur in all seinen Facetten von der Künstlerförderung bis hin zur kulturellen Bildung. Dennoch gibt es Gebiete, die für die zukünftige Stadtentwicklung und die Umsetzung der Leitlinien von besonderer Bedeutung sind. Hier bündeln und überlagern sich Projekte und Maßnahmen verschiedener Fachplanungen. In diesen Räumen konkretisieren sich die Leitlinien der Stadtentwicklung in einem besonderen Maß.

Die Karte auf dem beiliegenden Poster veranschaulicht anhand ausgewählter Planungen und Projekte räumliche Schwerpunkte der Münchner Stadtentwicklung, die auch als „Handlungsräume“ bezeichnet werden können.

„Städte sind wie Organismen, die sich laufend verändern. Diese Veränderungen müssen aktiv begleitet werden. München ist zudem eine der attraktivsten Städte mit einem markanten Wachstum. Umso mehr ist es wichtig, räumliche Strategien für eine qualitätsvolle Entwicklung auszuarbeiten, gemeinsam zu diskutieren und diese dann erfolgreich umzusetzen.

Mit der neuen Perspektive München wird die Richtung der stadt- und sozialräumlichen Entwicklung vorgegeben. Gesucht sind dabei auch räumliche Strategien, welche die gewünschte Diversität, die qualitätsvolle Verdichtung und die effiziente Vernetzung konkretisieren, verorten und umsetzungsorientierte Lösungen aufzeigen.

Zur Bewältigung dieser Aufgabe sind eine kreative Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure der Stadtgesellschaft und die Überwindung

administrativer Grenzen notwendig. Also eine gemeinsame Arbeit in Handlungsräumen!

Der Verwaltung kommt dabei eine wichtige Rolle zu. In Zusammenarbeit aller Referate, welche raumwirksame Aufgaben erfüllen oder von den Auswirkungen räumlicher Entscheidungen betroffen sind, können - wie geschehen in München - mögliche fachübergreifende Handlungsräume und Spielräume vorgedacht werden. Hierbei entstehen Einblicke in die Vielfalt der Aufgaben und ein Gefühl für deren Komplexität. Darüber hinaus werden mögliche Spielräume aufgezeigt.

Entscheidend für die erfolgreiche Umsetzung von Maßnahmen und Projekten in den Handlungsräumen ist eine breite Akzeptanz vor Ort. Die Mitwirkung der Öffentlichkeit ist dafür eine wesentliche Voraussetzung. Die geplanten Stadtbereichsveranstal-

tungen, in denen gemeinsam an dem neuen Instrument der Handlungsräume gearbeitet werden soll, sind hier von großer Bedeutung.

Die folgende Metapher veranschaulicht die teilräumlichen Aspekte der Stadtentwicklung sehr schön und kann den Beteiligungsprozess begleiten: „Die Stadt ist ein lebendiges großes Haus. Jedes Zimmer hat ein spezielles Profil für sich selber, ist entsprechend möbliert, hat aber auch Aufgaben zugunsten des ganzen Hauses und seiner guten Adresse.“

Franz Eberhard, Architekt ETH/SIA, Berater für Raumplanung, Städtebau, Architektur, bis 2009



Direktor Amt für Städtebau Zürich, Mitglied in verschiedenen Verbänden, Stiftungen und Beratergremien, u.a für die Fortschreibung der Perspektive München.

Planungen und Projekte – eine Auswahl aus vielen weiteren

Die Leitlinien der Stadtentwicklung werden durch eine Vielzahl von Planungen und Projekten umgesetzt. Nachfolgend finden sich ausgewählte Beispiele zu verschiedenen Themenfeldern.

Gesundheit in den Quartieren der Sozialen Stadt

Sanierungsgebiete der „Sozialen Stadt“ sind Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf. Als Leitprojekt hat das Thema Gesundheit in diesen Gebieten eine besondere Rolle. Maßnahmen zur Gesundheitsförderung werden strukturell und nachhaltig verankert, vorhandene Angebote besser untereinander abgestimmt, der Bedarf gemeinsam mit allen Akteuren ermittelt und das Engagement der Bürgerinnen und Bürger gestärkt. Maßnahmen sind z.B. die Schaffung von Einrichtungen für Gesundheit, der Aufbau nachhaltiger Kooperationsstrukturen, regelmäßige zielgruppenspezifische Angebote wie Gesundheitstage für alte Menschen, Gesundheitsförderung an Schulen im Quartier, Schaffung von Bewegungsangeboten im Rahmen der Neugestaltung öffentlicher Grünanlagen. Die Zielgruppen sind vielfältig; im Vordergrund steht aber das Anliegen, sozial Benachteiligte dabei zu unterstützen, gesünder zu leben und die gesundheitliche Chancengleichheit zu verbessern.



Integration

München hat unter den deutschen Metropolen den höchsten Migrantenanteil und belegt zugleich einen Spitzenplatz als Wirtschaftsstandort. Die kulturelle Vielfalt unter den Erwerbstätigen wirkt sich positiv auf die Innovationsleistung einer Region aus – etwa dadurch, dass die ansässige Wirtschaft das Potenzial dieser kulturellen Vielfalt durch gezielte Personalrekrutierung und -entwicklung nutzt. Ein Grundsatz des Münchner Integrationskonzepts heißt: „Integration setzt bei den vorhandenen Potenzialen der in München lebenden Menschen an.“ Darunter fallen die Abschlüsse, die Bürgerinnen und Bürger im Ausland erworben und nach Deutschland mitgebracht haben. Als Unterstützung auf dem Weg zur Anerkennung hat die Landeshauptstadt München eine „Servicestelle zur Erschließung ausländischer Qualifikationen“ eingerichtet. An der Schnittstelle von Arbeitsmarkt und Integration berät sie seit Dezember 2009 Bürgerinnen und Bürger mit ausländischen Abschlüssen und ist auch für Unternehmen eine kompetente Ansprechpartnerin.

Gscheid Mobil - Leitprojekt Mobilitätsmanagement



Seit 2007 betreibt die Landeshauptstadt München unter Federführung des Kreisverwaltungsreferates das Mobilitätsmanagementprogramm „München – Gscheid Mobil“. Mithilfe „weicher“ Maßnahmen der Information, Beratung, Motivation und Bildung werden Bürgerinnen und Bürger bei ihrer persönlichen Mobilitätsplanung unterstützt. „München - Gscheid Mobil“ wurde von der Bundesregierung mit dem Preis für das beste Mobilitätsmanagementkonzept einer deutschen Kommune ausgezeichnet. Zielgruppen sind Neubürgerinnen und Neubürger, Kinder und Jugendliche, Seniorinnen und Senioren, Migrantinnen und Migranten sowie Unternehmen.

Die Innovation liegt darin, dass das Mobilitätsmanagement den demografischen Wandel mit den unterschiedlichen Lebenslagen im Bereich Mobilität gezielt aufgreift und Lösungen nicht über Technik, Infrastruktur oder Verbote, sondern über Kommunikation erreicht. Das Programm wurde evaluiert. Allein durch die Neubürgerberatung nutzen 7,6% der Zielgruppe mit Beratungsangebot häufiger den ÖPNV als eine vergleichbare Kontrollgruppe. Das Neubürgerprojekt arbeitet durch die entsprechend höheren Ticketerlöse mit einem Nutzen-Kosten-Effekt von 2:1.

Lernen vor Ort - Lokales Bildungsmanagement im Stadtteil



Bildung gelingt am besten vor Ort, in der unmittelbaren Nachbarschaft. Herkunftsbedingte Benachteiligung bei der Bildung soll daher durch lokales Bildungsmanagement, verbunden mit lokaler Bildungsberatung, in ausgewählten Stadtquartieren abgebaut werden. Entsprechend sind in den Bildungsregionen Hasenberg, Neuperlach und Schwanthalerhöhe „Bildungs-Lokale“ als für alle zugängliche Nachbarschaftseinrichtungen mit dem Schwerpunkt „Bildung und Beratung“ eingerichtet worden. Ziel ist es, sowohl auf individueller als auch auf stadträumlicher Ebene mehr Gerechtigkeit in der Bildung herzustellen, das heißt, die Bereitschaft zum selbstorganisierten Lernen zu erhöhen, den Prozess des Lernens zu begleiten sowie den Aufbau einer integrierten Bildungslandschaft zu fördern.

Wohnen in München

Die Landeshauptstadt muss als Stadt mit dem höchsten Mietniveau Deutschlands wohnungspolitisch aktiver als andere sein. Seit 20 Jahren



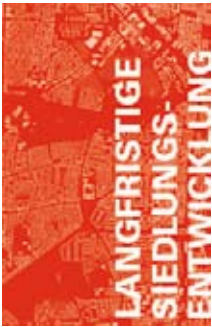
gibt es deshalb die wohnungspolitischen Handlungsprogramme „Wohnen in München“ (WiM), die jeweils für fünf Jahre gelten. Für das neue Programm „WiM V“ (2012-2017) wird eine Erhöhung des deutschlandweit größten Fördervolumens von schon bisher 800 Mio. € geplant. Das zentrale Themenfeld bleibt die Sicherung von bezahlbarem bzw. gefördertem Wohnraum für untere aber auch zunehmend für mittlere Einkommensgruppen. Neben der Schaffung von Quantitäten – weitere Schaffung von neuem Baurecht trotz Flächenknappheit – wird auf die städtebauliche, auf die Nutzungs- und auch auf die energetische Qualität im Münchner Wohnungsbau geachtet.

Kreativen Raum schaffen - Ein Kreativquartier für München

Ein neues Stadtquartier entsteht. Mitten in München – im Stadtbezirk Neuhausen-Nymphenburg, angrenzend an Schwabing und die Maxvorstadt – soll Gemeinschaft neu definiert werden und Wohnen und Arbeiten mit Kunst und Wissen verbunden werden. Ein Kreativquartier soll zum Kern des Gebietes werden. Mit Jutierhalle und Tonnenhalle werden dafür zwei wertvolle Industriebauten für kulturelle und kreativwirtschaftliche Nachnutzungen umgenutzt. Die Entstehung des Quartiers ist als offener Prozess angelegt, wobei die potenziellen Nutzer des zukünftigen Kreativquartiers an der Planung beteiligt werden. Die Entwicklung des Areals ist eines von 15 Pilotprojekten der Nationalen Stadtentwicklungspolitik zum Thema Bürgerbeteiligung.



„Langfristige Siedlungsentwicklung“



Das Projekt Langfristige Siedlungsentwicklung befasst sich mit der Herausforderung, trotz der hohen Nachfrage nach Wohnraum einerseits und drastisch abnehmenden Flächenreserven andererseits räumliche Entwicklungsperspektiven zu entwerfen, die eine sozial ausgleichende Wohnungspolitik in Form eines kommunal geförderten Wohnungsbaus und sozial gemischter Wohnquartiere weiterhin möglich machen. Hierzu werden derzeit verschiedene strategische Ansätze untersucht:

- die Umstrukturierung gewerblich geprägter Stadtgebiete mit dem Ziel, dort einen höheren Anteil an Wohnnutzung zu erreichen und die Umweltbedingungen sowie die Freiraumversorgung zu verbessern

- eine qualifizierte Verdichtung mit dem Ziel, alternative Lösungsvorschläge für unterschiedlich strukturierte Stadtquartiere zu entwerfen
- eine stadt- und landschaftsverträgliche Siedlungs- und Freiraumentwicklung am Stadtrand

Ökoprofit der Perspektive München



ÖKOPROFIT (ÖKOlogisches PROjekt Für Integrierte UmweltTechnik) ist ein Kooperationsprojekt zwischen Kommune, Betrieben und weiteren Partnern. Die Referate für Arbeit und Wirtschaft sowie für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München fördern damit Unternehmen bei der Verbesserung des betrieblichen Umwelt- und Klimaschutzes. Die Betriebe erarbeiten mit kompetenter externer Unterstützung durch eine Beratungsgesellschaft praxisnahe Maßnahmen und setzen diese um. Dadurch sparen die beteiligten Unternehmen Geld und entlasten die Umwelt. Sie verbrauchen weniger Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, erzeugen weniger Abfall und Emissionen und senken

dadurch ihre Kosten. Seit dem Start im Jahr 1998 haben 217 Unternehmen erfolgreich an ÖKOPROFIT München teilgenommen und dabei umfassende Umweltprogramme umgesetzt.

KlimaGrüngürtel

„Rundherum grün – so sieht die Landeshauptstadt aus der Vogelperspektive aus. Der Münchner KlimaGrüngürtel ist ein zusammenhängendes Band aus Landschaftsräumen und Grünflächen rings um die Stadt. Die Grün- und Freiflächen am Münchner Stadtrand sollen vor weiterer Bebauung geschützt und für Erholung, ökologische Landwirtschaft und zur Förderung einer klimaökologischen Ausrichtung der Stadt genutzt werden. Viele der Projekte, wie z.B. Krautgärten, Radwegenetze, Schutz der naturnahen Landschaftsräume, Entwicklung der Kulturlandschaft, Waldneubegründungen, sollen auch in Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen entwickelt und realisiert werden. Der KlimaGrüngürtel ist Teil eines klimaökologischen Gesamtkonzepts mit verschiedenen Schwerpunkten und dem Ziel, die Lebensqualität in München und Umgebung für kommende Generationen zu sichern.“



„München – Zukunft mit Perspektive“

„Boomtown München – Frisst der Erfolg seine Kinder?“
Vortrag von Oberbürgermeister Christian Ude mit anschließender Podiumsdiskussion mit Stadtbaurätin Frau Prof. Dr.(l) Elisabeth Merk und geladenen Gästen.
Anschließend laden wir Sie zu einem kleinen Umtrunk ein.

Dienstag, 13. März 2012, 18.30 – 21.00 Uhr

Auftaktveranstaltung im Literaturhaus,
Salvatorplatz 1, 80333 München
(U- und S-Bahnhof Marienplatz oder Odeonsplatz)

„Perspektive vor Ort“

23. April 2012, 18.30 – 21.00 Uhr

Stadtbereichsveranstaltung München Ost
(Stadtbezirke: 5 Au – Haidhausen, 13 Bogenhausen, 14 Berg am Laim, 15 Trudering – Riem, 16 Ramersdorf – Perlach, 17 Obergiesing – Fasangarten, 18 Untergiesing – Harlaching)
Anton-Fingerle-Bildungszentrum, Schlierseestraße 47
81539 München (U- und S-Bahnhof Giesing)

26. April 2012, 18.30 – 21.00 Uhr

Stadtbereichsveranstaltung München Nord/Nordwest
(Stadtbezirke: 1 Altstadt – Lehel, 3 Maxvorstadt, 4 Schwabing-West, 9 Neuhausen – Nymphenburg, 10 Moosach, 11 Milbertshofen – Am Hart, 12 Schwabing – Freimann, 23 Allach – Untermenzing, 24 Feldmoching – Hasenberg)
Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1
80809 München (U-Bahnhof Milbertshofen)

7. Mai 2012, 18.30 – 21.00 Uhr

Stadtbereichsveranstaltung München West/Südwest
(Bezirke: 2 Ludwigsvorstadt – Isarvorstadt, 6 Sendling, 7 Sendling – Westpark, 8 Schwanthalerhöhe, 19 Thalkirchen – Obersendling – Forstenried – Fürstenried – Solln, 20 Hadern, 21 Pasing – Obermenzing, 22 Aubing – Lochhausen – Langwied, 25 Laim)
Mittelschule an der Gardinistraße, Gardinistraße 60
81375 München (U-Bahnhof Haderner Stern)

Um die Stadtbereichsveranstaltungen besser planen zu können, bitten wir um Anmeldung unter:

www.muenchen-mitdenken.de oder
Telefon: 089 / 233-22942

„Perspektive Online“

Wie soll sich unsere Stadt weiterentwickeln? Legen Sie heute mit uns Grundlagen für die Zukunft! Sagen Sie uns, was es noch braucht, damit Sie eine Perspektive in München haben! Was sind Ihre Wünsche und Vorstellungen für die Entwicklung von München? Welche Themen und Projekte sind Ihnen am wichtigsten? Wo sollten die Entwicklungsschwerpunkte für München und die Region liegen?

Eine Stadt lebt von den Ideen ihrer Bürgerinnen und Bürger – denken Sie mit und gestalten Sie mit!

Online informieren und mitreden vom 13. April – 11. Mai 2012
www.muenchen-mitdenken.de

Impressum

Herausgeberin:
Landeshauptstadt München
Referat für Stadtplanung und Bauordnung
Blumenstraße 31, 80331 München

Inhalt und Redaktion:
Herbert Folda, Angelika Heimerl, Klaus Illigmann,
Klaus Klassen, Anna Lange, Dr. Andreas Peter, Dina Straße

Konzept und Gestaltung:
Nicolette Baumeister, Katrin Weimann
Büro Baumeister - Architektur Medien Kommunikation
Karlstraße 55, 80333 München
www.buero-baumeister.de

Druck:
Druckerei Fritz Kriechbaumer
Wettersteinstraße 12
82024 Taufkirchen

Papier: Papier-Union, Inapa Bavaria matt

Auflage: 15.000

Bildnachweis:
Seite 12 - Ursula Latka-Kiel,
Münchner Aktionswerkstatt G'sundheit, MAG's
Seite 13 oben - Kulturreferat
Seite 14 - Referat für Stadtplanung und Bauordnung

Trotz intensiver und gewissenhafter Recherche ist es uns nicht gelungen, den Urheber für das Bildrecht des Fotos auf der Seite 13 unten zu ermitteln. Wir bitten um Verständnis.



www.muenchen.de/plan